

ZIERTAUBEN

Die Pflege der Lachtaube

Tekst und Bilder: Hein van Grouw, 2007



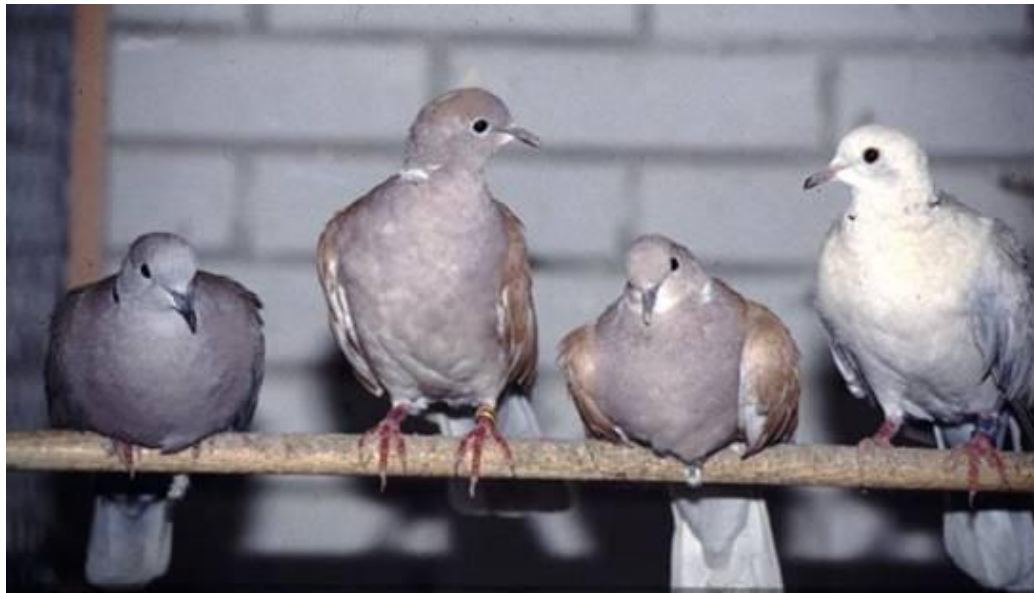
Die Lachtaube ist ein ziemlich einfach zu haltender Vogel, daher gibt es keine feststehende Gebrauchsanweisung für die Haltung und Pflege. Deswegen werden in diesem Artikel nur einige allgemeine Punkte zu diesem Thema genannt.

Unterbringung

Die wichtigsten Regeln für eine gute Unterkunft sind genügend Licht und ein zugfreier Standort. Ein Kistenkäfig entspricht den Anforderungen besser als ein offener Gitterkäfig. Ein Kistenkäfig hat nur an der Vorderseite Gitter und das verhindert Zugluft. Und sicherlich genau so wichtig: der Schutz der geschlossenen Wände gibt der Taube ein Gefühl der Sicherheit. Der Käfig für eine Lachtaube muss minimal so groß sein, dass sie ihre Flügel ausschlagen kann, ohne die Wände zu berühren. Auch darf ihr Schwanz beim Sitzen die Wände nicht berühren können. Ein Käfig ist minimal 70 cm breit, 40 cm tief und 50 cm hoch. Für ein Paar sind die Maße: mindestens 90 cm breit, 50 cm tief und 50 cm hoch. Größer geht natürlich immer. Lachtauben können sowohl draußen als drinnen gehalten werden. Bei Unterbringung im Freien muss man mit dem Standort des Käfigs oder der Voliere die Wettereinflüsse berücksichtigen. Dies gilt für gutes und für schlechtes Wetter. Lachtauben mögen gerne sonnenbaden; für einen sonnigen Platz sind sie also dankbar, in der größten Hitze sollten sie aber im Schatten sitzen können. Ein freies Spiel von Regen und Wind im Käfig sollte vermieden werden. Tauben in einer Voliere müssen ein ordentliches Unterkommen für die Nacht zur Verfügung haben, in das sie sich zurückziehen können.

Rechts: Solche Schläge sind schön, aber nicht geeignet, weil zu wenig Licht und Frischluft hinein kann.





Links: Erwachsene Lachtauben sollten nicht mit mehreren Pärchen gemeinsam gehalten werden.

Lachtauben können im Winter bei genügend Schutz draußen bleiben, aber ein frostfreies Überwintern ist besser. Trage Sorge dafür, dass die

Voliere von oben geschlossen ist, sodass keine Exkrememente von wilden Tauben oder anderen Vögeln in die Voliere fallen können. Es möge klar sein, dass die Ausscheidungen dieser Tiere ein Infektionsherd für die Tiere in der Voliere sein können. Ein Argument um die Voliere teilweise auf der Oberseite offen zu lassen, könnte die Gelegenheit zum Baden während eines Regenschauers sein, was Lachtauben ja gerne tun. Man kann die Tiere aber auch ab und zu mit einer Pflanzenspritze beregnen oder ihnen eine niedrige Schale zum Baden geben. Das Dach kann also geschlossen bleiben.

Die Zucht mit mehreren Paaren in einer Voliere oder Schlag, wie man das mit Zier- und Brieftauben kann, ist nicht möglich. Genau wie beinahe alle Taubenarten ist die Lachtaube in ihrer Natur ein Territoriumvogel. Das bedeutet, dass ein Taubenpaar innerhalb eines bestimmten Gebietes keine andere Artgenossen duldet. Bei unseren Lachtauben ist der Käfig oder die Voliere in der sie verbleiben, ihr ganzes Territorium. Jede andere Taube, und nicht nur Artgenossen, werden sie versuchen mit Gewalt zu vertreiben. Auch mit anderen Tauben ist die Lachtaube deshalb schwer zu halten. Zahme Lachtauben sind im Laufe des Domestizierungsprozesses schon etwas verträglicher geworden, aber insbesondere während der Brutperiode kommt dieses Territoriumverhalten wieder zum Vorschein. In einer Gesellschaftsvoliere mit zum Beispiel Vinken verursacht ein Pärchen Lachtauben keine Probleme.

Junge Lachtauben, wenn ungefähr im selben Alter, können ohne Probleme zusammen gesetzt werden. Nur, sobald die ersten Tauber geschlechtsreif werden, wird es Aggression geben. Die Tiere müssen dann paarweise oder alleine gesetzt werden. Außerhalb der Brutsaison ist es schon möglich, mehrere Täubinnen zusammen zu setzen; erwachsene Tauber werden aber kämpferisch bleiben und sich gegenseitig beschädigen. Im Gegensatz zu Zier- und Brieftauben sind Lachtauben nicht zum freien Flug geeignet. Lachtauben werden, wenn sie sich schon nicht verirren und verhungern oder Raubtieren zum Opfer fallen, sehr schnell verwildern und dann nicht in ihren Schlag wiederkehren.

Nahrung

Rechts: Geräumige Käfige sind eine gute Unterkunft, aber dann nicht in einem dunklen Schuppen.





Links: Licht und frische Luft sind wichtig, wenn Tauben drinnen gehalten werden.

In den Tierhandlungen werden ausgezeichnete Samenmischungen für Lachtauben angeboten, das sogenannte

Turteltaubenfutter. Es beinhaltet alle benötigten Nährstoffe. Wichtig ist aber, dass die Tauben alles auffressen, weil sonst nicht alle Nährstoffe in der richtigen Zusammenstellung aufgenommen werden. Mit anderen Worten, kein neues Futter geben, bevor das alte vollkommen aufgefressen ist.

Fix und fertiges Turteltaubenfutter ist für alleine gehaltene Tauben prima. Sobald man aber anfängt zu züchten, ist es wichtig auch Kraftfutter zu verabreichen, vornehmlich um den zugenommenen Eiweißbedarf ab zu decken. Als Kraftfutter ist sowohl loses Futter wie zum Beispiel Eifutter für Kanarien sowie in Pellets gepresstes Kraftfutter geeignet. Solche Pellets sind speziell für Brieftauben im Handel und auch für Lachtauben gut geeignet. Ein gepresstes Korn hat den Vorteil, dass eine Taube alle Nährstoffe zugleich aufnimmt. Kraftfutter darf nie als komplettes Futter, sondern nur als Beifütterung neben einer guten Samenmischung verabreicht werden. Am besten kann man täglich neues Futter zu einem festen Zeitpunkt geben. Gib dann genau soviel Futter dass der Futterbehälter (beinahe) ganz leer ist, wenn dieser am nächsten Tag aufs Neue gefüllt wird. Ist während der Futterzeit noch Futter im Behälter, kriegen die Tauben dieses Mal etwas weniger als am Vortag. Ist der Behälter ganz leer, bekommen sie jetzt etwas mehr. Auf diese Weise kann man schnell den täglichen Futterbedarf der Tauben feststellen. Dieser Bedarf kann wechseln, je nach Temperatur zum Beispiel oder während der Mauser und/oder der Brutperiode. Der Zeitpunkt des Fütterns ist nicht so wichtig, wenn die Taube nur die Möglichkeit hat, sich für die Nacht voll zu essen.



Rechts: Es ist besser, keine verschiedenen Tierarten im gleichen Raum zu halten.

Außer gutem Futter muss jede Taube immer über eine Schale Grit verfügen können. Dieser Grit ist für eine gute Verdauung unerlässlich, weil eine Taube ja keine Zähne hat und ihr Futter nicht kauen kann. Um es aber doch gut verdauen zu können, wird die Nahrung im Muskelmagen vermahlen. Zur Erleichterung des Vermahlens nimmt die Taube kleine Steinchen auf. Außer Steinchen enthält guter Grit auch gemahlene Muscheln, die ein wichtiger Kalklieferant sind. Besonders für legende Täubinnen und aufwachsende Junge ist Kalk unentbehrlich. Der sogenannte Volieren- oder Vogelgrit ist für Lachtauben geeignet. Der im Handel angebotene Taubengrit ist für Brieftauben gedacht und daher zu grob, also ungeeignet. Eine andere Form von Kalk und Mineralien für (Brief) Tauben ist in der Form eines Pulvers zu kriegen. Diese Form wird besonders von Tauben mit Jungen gerne aufgenommen. Aber auch andere Tauben essen nach Bedarf davon. Das Mineralienpulver und der Grit können in der gleichen Schale gegeben werden. Hänge diese Schale zum Beispiel ans Gitter, neben dem Sitzstock. So können es die Tauben gut erreichen und kann nicht leicht Schmutz vom Boden reinkommen. Mineralien und Grit brauchen nicht täglich erneuert zu werden.

Als Zugabe können verschiedene Sorten feine Samen gereicht werden, wie Hirse, Kanariensamen oder Unkrautsamen. Außer dass es von den Tauben gern gegessen wird, ist es auch eine Form der Beschäftigungstherapie. Sie müssen sich mehr Mühe geben, die feinen Samen auf zu nehmen und sind dadurch länger beschäftigt. Auch Brot eignet sich dafür, ebenso eine Ähre Hirse. Grünfutter fressen sie kaum. Alle diese Zugaben dürfen aber nicht als Hauptfutter gereicht werden, weil sie nicht alle notwendigen Nährstoffe besitzen.



Oben: Ein Außenschlag mit genügend Licht und mit Schutz vor Regen und Wind ist die beste Unterkunft.

Schließlich muss täglich frisches Wasser anwesend sein. Das kann am besten aus einer Trinkflasche und nicht aus einer offenen Schale, weil die letztere leicht verschmutzen kann. Erneuere das Wasser täglich und immer bevor man die

Futterschalen füllt. Tauben trinken sofort nachdem sie gefressen haben und auf diese Weise haben sie gleich frisches Wasser.

Krankheiten

Die Lachtaube ist nicht besonders anfällig für Krankheiten und bei einer guten Pflege werden kaum Probleme entstehen. Weil Lachtauben nicht nach draußen kommen wie Brief- und Ziertauben, ist ein wesentliches Risiko um krank zu werden nicht vorhanden. Probleme treten oft auf wenn eine neue Taube angekauft ist und mit den eigenen Vögeln in Berührung kommt. Wenn man eine kranke Taube erkennen will, muss man erst wissen wie eine gesunde Lachtaube aussieht und mit seinem normalen Verhalten (siehe den vorigen Artikel) vertraut sein. Observiert man die Tauben regelmäßig, kann man viele Krankheiten frühzeitig erkennen. Viel vorkommende Symptome bei Krankheit sind: viel schlafen, viel essen und dennoch abmagern, oder überhaupt nicht mehr fressen und daher abmagern, Atembeklemmung, Niesen, dünner und/oder grünlicher Kot, hängende Flügel und ein ‚nasses‘ Auge. Es ist unmöglich nur anhand einiger Symptome eine richtige Diagnose zu stellen. Ziehe bei Zweifel immer einen Tierarzt zu Rate, der sich auf Vögel spezialisiert hat. Mit einem einfachen Kehlausstrich und einer Kotuntersuchung kann er rasch eine große Anzahl Krankheiten oder eine Wurminfektion feststellen und die richtigen Arzneimittel vorschreiben. Arzneimittel sind ausschließlich beim Tierarzt erhältlich und nicht in der Tierhandlung.

Außer an Krankheiten können Lachtauben auch an Parasiten leiden. Diese Parasiten können die Taube sowohl inwendig wie auch auswendig belästigen. Von den inwendigen Parasiten ist es vor allem der Spülwurm der am meisten vorkommt. Durch Untersuchung der Ausscheidung kann ein Tierarzt feststellen ob die Taube Würmer hat.

Bei den äußerlichen Parasiten kommt die lange Laus am meisten vor. Diese Laus ist auch unter dem Namen Federlaus bekannt. Sie verursacht nicht viel Böses. Federläuse leben von Federnschuppen und machen die Federn nicht kaputt. Bei großen Anzahlen hindern sie die Tauben allerdings. Die lange Laus kann man gut auf der Innenseite der Schwungfedern sehen, wenn man die Flügel spreizt. Andere Parasiten sind zum Beispiel die Schaftmilbe und die kleine Federlaus (beide sind unschädlich aber irritieren schon) Räude milbe und Vogelmilbe (beide sehr schädlich). Für die Bekämpfung von sowohl Läusen wie Milben sind gute Mittel zu bekommen. Es sind aber Giftstoffe, daher muss damit vorsichtig umgesprungen werden, zur Sicherheit der Tauben und deren Besitzer. Lese deshalb erst die Gebrauchsanweisung.

Copyright ©2007-2018 All rights reserved by the Aviculture-Europe Foundation.

This is a publication by the online magazine www.aviculture-europe.nl

English edition ISSN: 2352-2445. You are not allowed to copy, distribute, send or publish these texts or photos without our prior permission in writing.